

## Schlußbemerkungen

Die in den acht Jahren nach dem Kriege gemachten Erfahrungen haben die auffallende Tatsache erwiesen, daß, abgesehen von dem eigentlichen Kriegsgebiet, die durch den Krieg veranlaßten Störungen unendlich schwerwiegender waren als die eigentlichen Zerstörungen. Die Hauptschwierigkeit besteht jetzt weder in einem Mangel an natürlichen Hilfsquellen noch in einem Mangel an der u ihrer Ausbeutung erforderlichen menschlichen Energie. Die Schwierigkeit beruht in der einen oder anderen Form stets auf einem Mißverhältnis, sie ist keine Folge ungenügender Produktionsmöglichkeit, sondern dadurch veranlaßt, daß eine Reihe von Hindernissen der vollen Ausnutzung dieser Möglichkeit im Wege steht. Die hauptsächlichsten Hindernisse einer wirtschaftlichen Wiederbelebung waren die Hemmnisse, die der freien Bewegung von Arbeit, Kapital und Waren entgegenstanden.

Die Beseitigung dieser Hemmnisse mit dem doppelten Ziel, die Produktion anzuregen und die Freiheit des Handels wiederherzustellen, erfordert gemeinsames internationales Vorgehen. Die erste Aufgabe obliegt vor allem den Produzenten, die in gemeinsamer Arbeit wissenschaftliche Methoden, wie z. B. Vereinfachung und Normung zur Vermeidung von Wertverlusten, fördern müssen. Eine notwendige Vorarbeit in dieser Beziehung ist die Sammlung und periodische Veröffentlichung von Nachrichten über die Produktion und ihre Faktoren, die ausgiebiger, regelmäßiger, einheitlicher und besser vergleichbar sein müßten. Die zweite Aufgabe obliegt mehr den Regierungen, die durch verständnisvolle Mitarbeit der Unternehmer, Arbeiter und Verbraucher angeregt und unterstützt werden müßten. Das gilt vor allem für Europa. Die die Entschließung besagt, ist es wesentlich, daß »die Länder alsbald Maßnahmen treffen, um die Zollschranken aufzuheben oder zu senken, die den Handel schwer beeinträchtigen, wobei mit den Zöllen zu beginnen ist, die zur Bekämpfung der durch den Krieg verursachten vorübergehenden Störungen eingeführt worden sind«. Es ist wesentlich, daß ein neues Gefühl der Sicherheit zu einer Verminderung der in hohem Maße unwirtschaftlichen Rüstungslasten führt. Wir haben hier ebenso wie im Falle der Errichtung von Zollschranken zur Erzielung der Autarkie zwei von den zahlreichen Beispielen für die Beziehungen zwischen wirtschaftlichem Wiederaufbau und Sicherheit. Es gilt wohl besonders für Europa, ist aber auch für die Welt im allgemeinen zutreffend, daß ohne Vertrauen auf Bestand des Weltfriedens eine Prosperität, wie der tatsächlichen Erweiterung der Produktionskapazität nach dem Kriege entspricht, nicht erreicht werden kann.

Das sind in kurzer Zusammenfassung die Ergebnisse und Entschließungen der Konferenz. Um sie voll zu würdigen, müßte man sie im Wortlaut, der allein maßgebend bleibt, studieren; insbesondere ist es nicht möglich, die wichtigsten Empfehlungen, die im Inhaltsverzeichnis und in den Überschriften sich finden, kurz zusammenzufassen; sie müssen in ihrer vollständigen Fassung gelesen werden.

Nachdem wir nun in unsern Entschließungen die Grundsätze, auf denen die Wirtschaftspolitik aufgebaut werden sollte, niedergelegt haben, müssen wir uns fragen, ob unsere Arbeiten beendet sind. Sicherlich ist das nicht der Fall; ich könnte sogar sagen, daß unsere Arbeiten kaum begonnen haben.

Sie haben den ersten Teil Ihrer Aufgabe beendet, indem Sie die Grundsätze aufstellten, und Sie waren

hierbei geleitet von dem richtigen und fruchtbaren Gedanken der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen sowie der Gruppen, aus denen die Nationen bestehen.

In Ihren Erörterungen und in Ihren Berichten ist die Solidarität der Menschheit immer deutlicher und entscheidender hervorgetreten.

Ihr Streben war es, der Masse die Verbesserung ihrer materiellen und damit ihrer ideellen Lebensbedingungen zu erleichtern. Aber Ihr Werk kann sich nur als wirksam erweisen, wenn die Völker selbst Ihre Empfehlungen durch ihr Interesse und ihre Macht unterstützen.

Unsere Arbeit wird ohne die Unterstützung aller derer, denen sie galt, erfolglos sein.

Die Welt muß nicht nur den inneren Wert Ihrer Arbeit begreifen, sondern auch vor allem die Tragweite, den Nutzen und die entscheidende Bedeutung dieser Arbeit für ihre eigene Wohlfahrt erkennen.

Wir haben loyal an der Erhaltung des Wirtschaftsfriedens, von dem tatsächlich der politische Frieden abhängt, gearbeitet.

Wir sind eine Versammlung von Menschen, die das Leben mit der Wirklichkeit in Berührung gebracht hat, die zwar immer rauh ist und oft enttäuscht, in der aber stets, früher oder später die Wahrheit durchdringt.

Unser Rat und unsere Empfehlungen werden voraussichtlich nicht sofort in dem Maße, wie wir es wünschen, befolgt werden. Große Bewegungen begegnen oft anfangs vielen Schwierigkeiten. Aber wir sind überzeugt, daß unsere Arbeiten auf wahren Grundsätzen und auf dem Vorsatz beruhen, nach besten Kräften den Frieden und das Wohlergehen der Welt zu fördern.

Indem wir dem Rufe des Völkerbundes, der das brennende Verlangen aller Nationen nach Frieden und wirtschaftlicher Gesundung richtig erkannte, folgten und nach Genf kamen, wollten wir fruchtbare Arbeit leisten. Heute haben wir das erste Stadium vollendet und können mit Recht stolz sein auf das, was wir geleistet haben. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, daß unser Erfolg von dem Maße unserer Beharrlichkeit abhängt.

Ich möchte hier einen dringenden und feierlichen Appell an alle — Mitglieder und Sachverständige — richten, die an unserem Werke mitgearbeitet und an der Konferenz teilgenommen haben. Durch die Formulierung und Annahme unserer Empfehlungen übernahmen wir die ernste moralische Verpflichtung, die Wahrheiten, die wir feierlich verkündet haben, zu verbreiten, zu verteidigen und ihren Sieg zu sichern. Sie werden sich schließlich durchsetzen, wenn auch zweifelsohne nur allmählich und schrittweise. Wenn wir zu den Pflichten des Alltags zurückkehren, müssen wir versuchen, diesen Wahrheiten dauernd einen Teil unserer Gedanken und unserer Arbeit zu widmen.

Nach dem schrecklichen Glend, das Europa durchgemacht hat und dessen Nachwirkungen in der ganzen Welt verspürt wurden, können wir nicht erwarten, daß die Ordnung wie durch ein Zauberwort wiederhergestellt wird.

Ob wir oder die, die nach uns kommen die Früchte unserer Arbeiten ernten, wir sind jedenfalls von dem festen Entschluß beseelt, unsere Anstrengungen mit denen unserer Freunde zu vereinigen, die unsere Hoffnungen, unseren Enthusiasmus und unsere Ideale teilen.

Wir wissen, daß die Zeit kommen wird, da die Menschheit durch unser Werk glücklicher sein wird.

Und das allein, meine Damen und Herren, berechtigt uns, stolz auf das zu sein, was wir geleistet haben.